



institut für wohnbau



SCHAUSPIEL
GRAZ

157.777 projekt temporär wohnen _ theater

andreas lichtblau, sigrid verhovsek, thomas kalcher, anna eberle

flexibilität, mobilität und arbeitsplatzunsicherheit prägen unsere gesellschaft immer stärker. daraus entwickelt sich in unserem verständnis von raumbildungen ein paradigmenwechsel in der definition von „wohnen“ und „wohnung“. dies erfordert ein überdenken der definitionen von „wohnung“ und der bekannten, zumeist eindimensional funktionalistisch konzipierten wohnungstypologien.

GEÄCHTET, ayad akhtar. regie v. hesse, dramaturgie k. mäder, buhne und kostum s. mannteuffel, schauspieler f. köhler, m.d. otieno, b. greiner, e.salcher, p. goffin.

institut für wohnbau



157.777 projekt temporär wohnen _ theater

vortragende
andreas lichtblau
sigrid verhovsek
thomas kalcher
anna eberle

wahlfächer
sozial-räumliche experimente
des wohnens

wohnen im soziologischen
diskurs

informationen
www.iw.tugraz.at

dieses semester kooperiert das institut für wohnbau mit dem schauspielhaus graz, mit der dramaturgin franziska betz, der registeurin nina gühlstorff und der dramaturgin karla mäder. das objekt der projektübung, mit dem titel „temporär wohnen_theater“, ist das schauspielhaus und seine nebengebäude in der hofgasse 11 im herzen der grazer altstadt.

wir werden darüber nachdenken, wie „theaterräume“ gelebt werden können. der fokus liegt auf der entwicklung neuer wohntypologien für schauspieler und theatermitarbeiter gleichermaßen wie für digitale nomaden, persönlichkeiten in prekären situationen, studierende oder alteingesessene grazer bürger. neue herangehensweisen an das wohnungsproblem, neue modelle und die rahmenbedingungen für eine neue wohnpolitik müssen geschaffen und umgesetzt werden.

was kann wohnen_theater heißen, und welche räume kann man im theater wohnräume nennen, wie kann man wohnen am theater unter dem aspekt dieses beschriebenen paradigmenwechsels schaffen? wo ist dabei die grenze zwischen dem privaten und dem öffentlichen raum zu setzen? diese fragen stellen wir sowohl in der diskussion von binnengrundrissen innerhalb von gebäuden, als auch im öffentlichen raum, dessen verständnis und definition ebenfalls gerade einem wandel unterzogen ist? diese forschungsfragen sind der leitfaden unseres entwurfs. daraus abgeleitet wird die grenze dieser raumbildungen für privaten rückzug und öffentliches agieren zu diskutieren sein, auch die grenze(n) des theaters, der gebäude zur stadt, zum öffentlichen raum, im konkret architektonischen sinn ebenso wie wie metaphorisch im sinne der wirkmächtigkeit von architektur und theater für die gesellschaft.

„als theaternsch ist man immer noch halbnomadisch unterwegs und in der regel nur ein paar jahre an einem ort. wir ziehen also oft um und einfach in die wohnungen, die wir uns leisten können. wohnungen determinieren unser leben [...] in sehr großem maße. sie stellen die welt her, über wir am theater nachdenken, der wir fragen abringen oder die wir vielleicht spielerisch erproben.“

karla mäder: „lebensraum theater“, gam 16.

SCHAUSPIEL
GRAZ



institut für wohnbau

andreas lichtblau
univ.prof.arch.dipl.ing.
institutsvorstand

mandellstrasse 11
8010 graz, austria
phone: +43 (0)316 873 42 60
mail: lichtblau@tugraz.at